

doch nichts anderes sind als eine Wiederholung der technisch-wirtschaftlichen Machbarkeits Hoffnungen unserer Zeit im esoterischen Gewand“ (164).

In diesem Zusammenhang fällt auch Licht auf den zunächst unverständlichen Titel des Buchs. Der „Seele aus erster Hand“ wird die „Seele aus zweiter Hand“ gegenübergestellt. Während erstere „durch genetische Information, psychische Entwicklung, Sozialisation und Bildung dem Menschen mitgegeben wurde“ (161), ist die „Seele aus zweiter Hand“ „die durch wissenschaftliches, parawissenschaftliches und esoterisches Einwirken zum Guten veränderte Seele“ (162). Welche Bedeutung hat diese Unterscheidung? Etwa eine beschreibende, indem das, was der Mensch von Natur, Erziehung und Bildung fürs Leben mitbekommt, dem gegenübergestellt wird, was er sich als Erwachsener im Lauf seines Lebens bewußt aneignet? Oder soll damit jede durch wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden gewonnene Selbsterkenntnis und -veränderung als gefährlich oder gar als unstatthaft bezeichnet werden? Oder sind damit nur solche Angebote des Psychomarktes und deren Gefahren gemeint, bei denen oft selbsternannte Psychomeister zur Befriedigung persönlicher Machtgelüste oder aus kommerziellem Gewinnstreben heraus handeln und sich keine Gedanken darüber machen, was sie bei ihren Kunden bewirken?

Psychotherapie ist ganz gewiß keine Heillehre. Wo sie als solche auftritt, muß sie entlarvt werden. Psychologie und Psychotherapie leisten aber einen wichtigen, ja sogar notwendigen Beitrag zur Bewältigung menschlichen Lebens. Wie alle Errungenschaften des Menschen können ihre Erkenntnisse und Methoden jedoch auch mißbraucht werden. Da Psychologie und Psychotherapie unmittelbar auf die menschliche Person und die menschliche Psyche angewandt werden, geht es hier entscheidend um das Ethos des Anwenders, um sein Menschenbild und um seine Achtung vor der Würde des Menschen. Von jedem, der – zu welchem Ziel auch immer – auf Bewußtsein und Verhalten des Menschen, auf seine „Psyche“ oder „Seele“ Einfluß nehmen will, muß die höchstmögliche Achtung vor der Würde dieses Menschen erwartet, ja gefordert werden.

Literaturhinweise, eine Liste von Beratungs-

und Informationsstellen für sogenannte Sekten- und Psychogruppen in Deutschland, Österreich, Schweiz und Dänemark – evangelisch, katholisch und andere Träger – beschließen das empfehlenswerte Buch.

Norbert Mulde SJ

FEDERSPIEL, Krista – LACKINGER-KARGER, Ingeborg: *Kursbuch Seele*. Was tun bei psychischen Problemen? Beratung, Selbsthilfe, Medikamente. 120 Psychotherapien auf dem Prüfstand. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1996. 544 S. Lw. 58,-.

Mit diesem Werk wollen die Wissenschaftsjournalistin Krista Federspiel sowie die Frauenärztin und Psychotherapeutin Ingeborg Lackinger-Karger dem Leser einen Therapieführer an die Hand geben, der eine Orientierung auf dem verwirrend vielfältigen Psychomarkt erlaubt. Da Therapieverfahren immer in einem umfassenden Zusammenhang zu beurteilen sind, führen sie in einem ersten Kapitel zuerst in die Welt der Psyche ein. Dieser „Blick in die Seele“ schildert einerseits – in Anlehnung an E. H. Erikson – die seelische Normalentwicklung (die hier mißverständlich „Wachstum“ genannt wird) des Menschen vom Embryonalzustand bis zum Alter und charakterisiert andererseits die wichtigsten „Seelenkrankheiten“ (ein Begriff, der in der Fachliteratur aus guten Gründen durch „Störungen“ ersetzt wird). Diese werden, leider ohne Erwähnung des etwas komplexeren amerikanischen Diagnoseschlüssels DSM-IV, weitgehend nach der häufig verwendeten Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10) eingeteilt und beschrieben als psychosomatische Störungen, Persönlichkeitsstörungen, Neurosen, Psychosen sowie Entwicklungs- und Verhaltensstörungen bei Kindern. Ein kenntnisreicher, konzentrierter Abschnitt über die Behandlung mit Psychopharmaka schließt dieses Panorama ab.

Unter der Überschrift „Hilfe bei Problemen“ informiert ein zweites Kapitel mit einer Fülle von Erklärungen und Adressen über folgende vier Handlungsfelder: 1. Beratung bei sozialen Notlagen, Ehe- und Familienprobleme, Schulschwierigkeiten, Gewalt und Suchtabhängigkeit; 2. psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung; 3. angewandte Psychologie in Tests, Lerntraining und Wirtschaftsleben; 4. Selbsthilfe, sei es in Selbsthilfegruppen, Ratgeberbüchern,

Selbstfindungsseminaren oder Sekten und Kultgemeinschaften. Diese Hinweise sind nicht nur sehr praxisbezogen (bis hin zu Finanzierungsfragen), sondern auch erfreulich differenziert und nüchtern. Hinsichtlich der Psychotherapieverfahren beziehen sie die von Klaus Grawe vorgelegten Ergebnisse der vergleichenden Wirksamkeitsforschung ein und plädieren in seinem Sinn für eine schulenübergreifende Psychotherapie, die je nach Bedarf die Elemente von erwiesenen effizienten Ansätzen anwendet. Hilfreich sind auch die Bemerkungen zu Ratgeberbüchern und den Gefahren von Psychokursen. Ein drittes Kapitel legt dar, was bei der Wahl des Therapeuten und der Einrichtung (ambulant, stationär, freie Praxis usw.) zu beachten ist und weshalb Psychotherapien scheitern oder gar schaden können.

Das Hauptkapitel stellt schließlich auf fast 300 Seiten 120 Therapieangebote vor und gruppiert sie – frei nach Klaus Grawe, aber auch über dessen Rahmen hinausgehend – zu tiefenpsychologischen, verhaltenstherapeutisch-kognitiven, humanistischen, zielgruppen-, entspannungs-, hypnose-, körper- und kreativorientierten, transpersonalen und esoterisch-spirituellen Verfahren. Dabei werden jeweils Geschichte und Konzept, Therapieablauf, Anwendungsbereiche, Kritik, Kosten, Adressen und ein bis zwei Buchtitel „zum Weiterlesen“ erwähnt. Besonders aufschlußreich ist dabei der Abschnitt Kritik, der auf vorhandene oder fehlende Wirksamkeitsnachweise, theoretische Schwächen und mögliche Risiken eingeht und damit die entscheidenden Maßstäbe zur Sprache bringt. Hier werden die theoretischen Infragestellungen der Psychoanalyse zwar allzu sparsam erwähnt und der Kern der Logotherapie nicht getroffen, doch sind die Informationen, die sonst nur mühsam in verstreuten Fachpublikationen zu finden wären, im allgemeinen gut recherchiert und gemeinverständlich dargestellt. Die Sichtung von transpersonalen (Initiatische, Holotrope Therapie, Psychosynthese u.a.) und esoterisch-spirituellen (Geistheilung, Reiki, Kenesioogie u.a.) Verfahren aber geht weit über die klinische Literatur hinaus und schließt eine Lücke. So entstand, alles in allem, ein Nachschlagewerk, das in dieser Informationsfülle und Zuverlässigkeit einmalig und eine große Hilfe sein dürfte. *Bernhard Grom SJ*

NORDHAUSEN, Frank – BILLERBECK, Liane von: *Psycho-Sekten*. Die Praktiken der Seelenfänger. Berlin: Links Verlag 1997. 608 S. Kart. 44,-.

Befassen sich die bisherigen seriösen Veröffentlichungen über problematische Gruppen überwiegend mit weltanschaulich profilierten Gemeinschaften, so besteht der teilweise neue, spezifische Beitrag, den dieser Band der beiden Berliner Journalisten leistet, in der Darstellung von Gruppen, die eher Psycho-Trainings anbieten.

Es werden in eigenen Kapiteln geschildert: die Bhagwan-Osho-Bewegung, das neo-schamanische Natale-Institut, die auf Otto Mühl zurückgehende erotisch-politische Aktions-Analytische Organisation, die dänische Humana-Tvind-Bewegung, der von seinen „Mut zur Ethik“-Kongressen und seinen Prozessen gegen Gegner her gleichermaßen bekannte Verein zur Förderung der Psychologischen Menschenkenntnis, die Seminare für Mitarbeiter von Unternehmen, die Hannes Scholl-Ontologische-Trainings, Motivationskurse für Werber in Vertriebsorganisationen für Versicherungen, Immobilien, Haushaltsartikel u.a., die Sex- und Geldbewegung Kaizen, der nach dem Schneeballsystem für einen Geldeinsatz hohe Gewinne versprechende European Kings Club, die bekannte Scientology und ihre wirtschaftlichen Aktivitäten in Sachsen, Berlin und Hamburg sowie ihre weltweiten Expansionsbestrebungen, die Colonia Dignidad in Chile, die Mun-Bewegung und Aum Shinrikyo. Obwohl manches nur auf Vermutungen und Beurteilungen der reichlich zitierten Sektenexperten beruht, dürften die Ausführungen im allgemeinen verlässliche Informationen enthalten, da sie durch die Wachsamkeit und Prozeßbereitschaft der beschriebenen Gruppen überprüft werden. (Allerdings weichen die Mitgliederzahlen der großen Kirchen (166) allzu eklatant von denen der Allgemeinen Bevölkerungsuntersuchung ALLBUS ab.) Dieses Kernstück macht das Eigene und Wertvolle an dem Buch aus.

Ihm haben die Autoren allgemeine Erörterungen zu Wesen, Ursachen und Gefährdungspotential von Sekten vorangestellt, in denen sie Thesen und Beobachtungen aus bekannten Fachveröffentlichungen verarbeiten. Hier führen sie die Entwicklung neuer Sekten etwas global auf das